

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 55.

Winnenden, Samstag den 13. Mai

1899.

Winnenthal,
Kgl. Heil- und Pfl.-Anstalt.
Am Dienstag den 16. ds. Mts.,
vormittags 11 Uhr

werben



3 gemästete Kühe
und 1 Schwein



im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Den 12. Mai 1899.

K. Oekonomieverwaltung:
Auch.

Waislingen.

Stockholz-Verkauf.

Am nächsten Montag den 15. Mai



aus dem vorderen Stadtwald „Eichenhäule und
Biber“:

90 Loose eichenes, buchenes u.
stichtenes Stockholz, geschätzt zu 157
Rm. Zusammenkunft vormittags
9 Uhr am Waldgarten.

Den 9. Mai 1899.

Stadtpflege:
Pfländer.

Winnenden.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem so schnellen Hinscheiden unserer lieben, unvergeß-
lichen Gattin, Mutter und Schwester

Nanele Seiz,

für die vielen überaus prächtigen Blumen Spenden und die zahl-
reiche Begleitung von nah und fern zur letzten Ruhestätte, sowie
für die tröstenden Worte des Herrn Geistlichen sagen ihren
tiefgefühltesten Dank

der tiefbetrübte Gatte mit seinen Kindern.

Winnenden, 10. Mai 1899.

Codes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
unsere innig geliebte Tochter

Agnes Mayer

nach 3monatlichem Krankenlager im Blüten-
alter von 20 Jahren heute Abend 5 Uhr zu
sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten die tief-
trauernden Eltern:

C. Walter, Verwalter u. Frau.

Beerdigung: Samstag Nachmittag 3 Uhr.



MAGGI

das anerkannt vorzüglichste Mittel zur Ver-
besserung von Suppen, — wenige Tropfen
genügen, — ist in Original-Fläschchen von 35 Pfg.
Carl Seiz, Conditior.

Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

Winnenden.



Klavierstimmer Pfeiffer

hier; Auszüge wollen im „Sirsch“ angesetzt werden.

Winnenden.

Brotpreise!

1 Kilo Weiß-Brot 25 Pfennig,
2 Kilo Schwarz-Brot 44 Pfennig

bei

Gustav Klöpfer, Bäcker.

Winnenden.

Prima Neckarland, sowie Kieß

kann jederzeit und in jedem Quantum billigst bezogen werden.

A. Oppenländer, Cementwarengeschäft.

Winnenden.



Unterzeichneter bringt hiermit seine selbstver-
fertigten

Herde neuester Konstruktion

bei billigst gestellten Preisen empfehlend in Erinnerung.

W. Müller, Schlosserei & Herdgeschäft
gegenüber der Schwane.

Winnenden.

Erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß bei mir jederzeit
beste Qualität la prima

frischer Portland-Cement

in jedem Quantum gekauft werden kann. Bei Bezügen
von Wagonladungen bitte ich um rechtzeitige Bestell-
ungen und sichere prompte und billigste Bedienung zu.

Gleichzeitig empfehle ich meine

Selbstverfertigten Cementwaren

als:

Cementröhren, zu Kanalisationen und Einfahrten auf
Güterstücke zc. bestens geeignet, per laufender Meter schon
von 85 J ab, Grabeinfassungen, per Einfassung zu
einfachem großen Grab schon von 8 M ab, von den ein-
fachen bis zu den feinsten Ausführungen, Wasser-
steine nebst Rufe hieru billigst, Ofen- und Rohrsteine,
Kamindeckel mit und ohne Verzierung schon von 2 M ab,
Postamente, Pferde-, Vieh-, Schweins- und
Wassertröge, sowie einzelne Vieh- u. Pferdetrogplatten,
Treppensteine mit oder ohne Profil, Gesimssteine,
Fenstersteine u. Binder zc. zc., Rüche-, Flur- u. Trot-
toirplatten in Natur sowie in jeder gewünschten Farbe billigst.
Bei Bau- und Vulkansteinen bitte um möglichst
rechtzeitige Bestellungen.

Ad. Oppenländer,
Cementwarengeschäft.

Dypelsbohm.

Alle Sorten

Kunstmehl, Maismehl und Futtermehl

empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

Carl Bausch, Ehr. Franks Nachfolger,
Spezerei- und Mehlhandlung.

Winnenden.
Morgen Sonntag von 8
Uhr an warmen
Zwiebelfuchen
bei vorzüglichem Bier und
Wein.
J. Zeiler a. Waldborn.

Verlangen Sie überall
Lachs-Wichse
Sie wird niemals übertriften
und ist überall erhältlich.
Großvertrieb für Würt-
temberg bei
H. Schaal, Stuttgart.
Niederlagen werden fortwährend
errichtet. In Winnenden
bei Julius Finck und
G. Walz.

Weiler z. Stein.
Weißer und schwarzer
Kalk
auch **Dungkalk**
ist fortwährend zu haben bei
Ziegler Weber.

Im Jahre 1900
waschen sich Alle mit der echten
Radebeuler Filienmild-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,
weil es die beste Seife für eine zarte,
weiße Haut und rofigen Teint, sowie
gegen Sommerprossen und alle Haut-
unreinigkeiten ist. à St. 50 Pf. bei
Apotheker Smelin.

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG.
Hamburg-Newyork
Doppelschrauben
Schnelldampfer
Beförderung
Fahrtdauer 8 Tage.
Ferner Dienst mit
regulären Doppelschrauben-Dampfern
Hamburg-Süd-Brasilien
Deutsche Ueberbau-Kolonien;
Santa Catharina, Blumenau,
Dona Francisca etc.
Fahrkarten zu Originalpreisen bei
Gottlob Willinger,
Waiblingen.

Die Krankheiten
der Ernährung und Blutbereitung
erzeugen viele qualvolle Beschwerden
und verbittern das Dasein, und doch
ist leicht Hilfe zu finden im leicht-
verdaulichen, altherberühmten **Lam-
scheider Stahlbrunnen, Em-
ma-Heilquelle**. Derselbe läßt sich
zu jeder Jahreszeit ohne Verur-
sachung anwenden und ist von großer
Heilwirkung bei Blutarmut, Bleich-
sucht, Nervenschwäche, Verdauungs-
schwäche des Magens und Darms,
Blasen-, Nierenleiden etc. und überall
da, wo der Körper in Folge von
Blut- und Säfterverlusten, langwie-
rigen Krankheiten etc. geschwächt wurde.
Versandt direkt von der Quelle in
stets frischer Füllung. Verzügliche Ge-
brauchsanweisung und Trinkbecher
wird jeder Sendung beigegeben. Pro-
spekte gratis und franko durch die
Verwaltung der **Emma-Heil-
quelle, Boppard a. Rh.**

O p p e l s b o h m.
Den Herren Bienenzüchtern empfehle ich aus garantiert reinem,
faulbrutfreiem Bienenwachs
„Kunstwaben“ (sogenannte Kaiserwabe)
Bestellungen mit Maßangabe nimmt entgegen
C. B a u s c h.

für Zahnleidende
ist Unterzeichneter jeden Donnerstag von vormittags
9 Uhr bis abends 6 Uhr im Hause des Hrn. Julius
Häußler in Winnenden zu sprechen.
Carl Heeg
in Waiblingen.

Reparaturen
in
Nähmaschinen, Fahrrädern, Haushaltungs-
Maschinen aller Art
prompt und billig bei
Mechaniker **Hahn** in B a c n a n g.

Möbel! **Möbel!**
Großes Lager in
polirten und matt und Glanz Spiegel-, Silber-, Kleider-
u. Weisszengkästen, Kommode, Waschkommode u. Nach-
tische mit Schiefer und Marmor, Auszug-, Salon-, Um-
schlag-, Es-, Pfeiler- und Arbeitstische, Stühle aller
Arten, Bettladen mit hohem Haupt und niedere, Bettrösche
und Matrassen, Sophas, Divans und Kameeltaschgar-
nituren in den neuesten Bezügen, schön lakirte Kästen, Bett-
laden u. Küchenmöbel, Spiegel in allen Größen, Gallerien
etc., ganze Aussteuern- und Zimmereinrichtungen
in solider Arbeit zu den billigsten Preisen bei
Friedrich Moser, Gerberstr. 33, Stuttgart.
Telefon 3745.

Rattentod zur vollständig. Ausrottung
aller Ratten, giftfrei für
Menschen und Haustiere, à 50 S u. 1 M
in den Apotheken in Winnenden.
Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz
erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und
herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten
tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen,
zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.
Debmühl. den 25. Mai 1895. **Joseph Haimmerl, Dekonom.**

Schutz-Marko. Das Zweckmässigste und
Beste zur **Selbstanfertiigung**
eines gesunden, billigen und haltbaren
Haustrunks (Kunst-Mosts) sind
Ju. I. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform
(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)
Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfg
Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.
Prospekt gratis franko. Per Post. zu 150 Liter in nachstehenden Depots zu haben.
In Winnenden bei Apotheker Smelin, in Waiblingen bei
Apotheker M a r g r a f f, Fellbach Apotheke.

Winnenden.
Ungefähr 3 Viertel
Baumgut
im Boffele, mit schönen trag-
baren Bäumen, auch für
Schwalmheimer passend, verkauft.
Wer? sagt die Redaktion.

Flora's Erwachen!
allen Blumenfreunden un-
entbehrlich, über dessen Wirkung
bei Anwendung zum Düngen von
Blumen die günstigsten Zeugnisse vor-
liegen, ist à Büchse 35 S zu haben
bei **C. G u f, Buchdrucker.**

J. Eppinger's Fournierhandlung
Stuttgart
Olgastraße 13 und 18.
Wer
Geld auf gute Pfandsicherheit
aufnehmen oder ausleihen
will, oder Haus- und Güterziele
gegen bar umsetzen will, wende
sich vertrauensvoll an
Carl Roller, Heilbronn a. N.
Hypothekengeschäft.
(Antragen Briefmarke beilegen.)

Überzeugen Sie sich, dass meine
**Deutschland-
Fahrräder**
u. Zubehörsache
die besten und dabei
die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern,
Gänsedannen, Schwansfedern, Schwant-
dannen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Dan-
nen. Neuheit u. beste Reinigung garantiert!
Gute, preisw. Bettfedern p. Fund für 0,60; 0,80;
1,4; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Pol-
lardannen: halbwelch 2; welch 2,50. Silberweiße
Gänse- u. Schwansfedern 3; 3,50; 4; 5. Sil-
berweiße Gänse- u. Schwansdannen 5,75; 7;
8; 10. Acht eingelegte Gänsdannen 2,50; 3.
Polardannen 3; 4; 5. Jedes beliebig. Quan-
tum sofort gegen Nachnahme! Nichtgefallendes
bereitswillig auf unsere Kosten zurückgenommen.
Pecher & Co.
in Herford Nr. 30 in Westfalen.
Proben u. ausführl. Preislisten, auch über
Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der
Preislisten für Federn-Proben erwünscht!

Winnenden.
Ein jüngerer
Schuhmacher
kann sogleich eintreten bei
W. F. Bauer,
Schuhgeschäft bei der Schwane.

Winnenden.
Junges Hammelfleisch
empfiehlt **Kalmbach, Metzger.**
Auch hat Obiger
Seu
zu verkaufen, sowie 1 Moran
Breiten Klee
zu verpacken.

Winnenden.
Zwei Wagen
Dung
hat zu verkaufen
Chr. Lidle.

Winnenden.
Mädchen-Gesuch.
Ein kräftiges Mädchen von 16
bis 18 Jahren findet sofort oder bis
1. Juni eine sehr gute Stelle; fami-
liäre Behandlung ist zugesichert.
Näheres bei der Redaktion.

Waiblingen.
Jüngere und ältere
M ä d c h e n
finden stets gute Stellen durch
C. Dietrich-Weißhauer.

O p p e l s b o h m.
Wegen Umbau der Stallung steht
Unterzeichneter
2 Kühe
Hellgelbscheden, schweren
Schlags, eine mit dem
Kalb, die andere noch 5 Wochen
tragend, dem Verkauf aus. Liebhaber
sind eingeladen.
G. Frant.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 9. Mai. (36. Sitzung.) Präsi-
dent eröffnet dieselbe um 9¹/₄ Uhr. Fortsetzung
der Einzelberatung über das Ausführungsgesetz
zum Bürgerlichen Gesetzbuch, Hinterlegungs-
wesen. Art. 129—155. Die Kommission beantragt, den
grundlegenden Artikel so zu fassen: 1) Für die
Hinterlegung von Geld, Wertpapieren und sonstigen
Urkunden, sowie von Kostbarkeiten werden in
Rechtsangelegenheiten als Hinterlegungsstellen die
Gerichte bestellt. 2) Bei jedem dieser Gerichte
besteht demgemäß eine Hinterlegungskasse. —
Gröber (Z.) beantragt, statt „in Rechtsangelegen-
heiten“, da dies zu weit gehe, zu setzen: „in
Angelegenheiten des bürgerlichen Rechts und des
gerichtlichen Verfahrens.“ Wird angenommen.
Die übrigen Artikel treffen Einzelbestimmungen.
— Bei Art. 137 will Rembold (Z.) als Mini-
malbetrag der Hinterlegungssumme erst 10, dann
30 M festsetzen. — Hausmann, v. Geß und
Kiene halten die Spezialisierung für überflüssig.
— Minister v. Breiting versichert, die Regierung
werde für die liberalste Handhabung des Gesetzes
sorgen. Der Antrag wird abgelehnt. — Bei Art.
138 äußert Hausmann-Baltingen, daß wenn das
Hinterlegungswesen große Dimensionen annehme
und der Staat die volle Verwaltung der depo-
nierten Wertpapiere zu übernehmen habe, das Ge-
schäft den Gerichtsschreibern nicht allein übertragen
werden dürfe, schon weil dieselben versucht werden
könnten, selbst zu spekulieren. — Bei Art. 153
wird einer Anregung Gröbers Folge gegeben, wo-
nach die amtlichen Verfügungen nicht auch im
„Reichsanzeiger“ zu publizieren sind. — Dritter
Titel: Verbot der stückweisen Veräußerung von
Grundstücken. Art. 156—158. — Referent K.
Hausmann bemerkt, daß der Entwurf, welcher
die „Gütererschlechterei“ durch „Hofmeßger“ ent-
gegenrete, sich im wesentlichen an das in Württem-
berg schon seit 1853 bestehende Gesetz anschließe.
Durch die Kommission hat der Art. 156 folgende
Fassung erhalten: „Wer ein oder mehrere Grund-
stücke im Flächeninhalt von wenigstens 3 ha,
welche bisher zusammen bewirtschaftet worden
waren, durch einen Kauf oder Tauschvertrag er-
worben hat, darf vor Ablauf von 3 Jahren nach
der Eintragung im Grundbuch diese Liegenschaft
nur im ganzen oder andernfalls nicht mehr als
den 4. Teil derselben durch Kauf oder Tausch-
vertrag wieder veräußern. Diese Vorschrift findet
entsprechende Anwendung, wenn der Veräußerer
„scheinbar“ nur als Bevollmächtigter des bis-
herigen Eigentümers, in Wirklichkeit aber für
eigene Rechnung handelt.“ — Kiene (Z.) bean-
tragt, statt 3 ha 4 zu setzen. — Sommer, Krug,
Egger und Hausmann sprechen mit Rücksicht auf
die Oberländer Verhältnisse für diesen Antrag,
Kiene und Nieder dagegen. — Der Antrag
wird abgelehnt. — Art. 157 wird nach den
Anträgen der Kommission und der Abgg. Haus-
mann und Frhr v. Wächter so gestaltet: „Das
Verbot greift nicht Platz 1) beim Ankauf von
Grundstücken aus Konkursen etc., wenn die Er-
werbung erfolgt ist, um die Forderung des
Erwerbers zu befriedigen; 2) bei Wiederverkauf
der Liegenschaften im Konkurs des Erwerbers;
3) bei Abtretung von Grund für Staats- und
Körperschaftszwecke; 4) bei Wiederveräußerung
von Grundstücken, welche von einem Erben aus
einem Nachlaß erworben worden sind, sowie bei
die Abkömmlinge; 5) im Falle besonderer Ge-
nehmigung durch die Kreisregierung.“ — Bei Art.
158, welcher Strafen bis zu 3 Monaten oder
Verurteilung bis zu 1000 M vorsteht, wird die
Uhr. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr. Tages-
ordnung: Fortsetzung der heutigen.

10. Mai. (37. Sitzung.) Präsident
eröffnet dieselbe 9¹/₄ Uhr. Fortsetzung
der Beratung über das Ausführungsgesetz zum
Bürgerlichen Gesetzbuch. Viertel Titel: Gesin-
des Nebengesetz geregelt. — v. Geß (D.P.)
beantragt namens der Kommission in die Beratung
des Gesetzesentwurfes einzutreten. — Egger (Z.)
bringt die Dienstbotenplage zur Sprache, durch
welche manchem Bauern der ganze Hof entleidet
wird. Der Wochenlohn verleite die Leute zu
Hoffahrt und großer Genußsucht (!) — Prälat
Schwarzkopf vermißt Bestimmungen über die
sittliche und religiöse Kontrolle der Dienstboten.
— Prälat Weibrecht findet es bedauerlich, daß

die Arbeitgeber vielfach bestrebt sind, um möglichst
wenig Lohn viel Arbeit zu verlangen. — Spieß
(D.P.) bemerkt hiegegen, daß man selbst beim
höchsten Lohn keine landw. Arbeiter findet. —
Kloß (Soz.): Auf dem Lande werden die Dienst-
boten schlechter gefüttert, seitdem dort die Molkereien
überhand nehmen. Zebemann sei erfreut über
das Ausblühen der Industrie und bedenke nicht,
daß dies nur dadurch bedingt ist, weil die Arbeiter
vom Lande an die Industriepflege ziehen. —
Dentler (Z.) widerspricht dem Vorredner. Die
Dienstboten wollen heute gar keine Milch, auch
keinen Most mehr. Sie verlangen jetzt Bier,
Käse und Fleisch. — Minister v. Bischof bemerkt,
die Gesetzgebung könne die Dienstbotennot nicht
beseitigen. Diese sei durch Umstände bedingt,
welche das Gesetz nicht regeln kann. (Sehr
richtig.) — Rathgeb (Ztr.) beklagt das Aufhören des
würt. Heiratsgesetzes. Heute kommen einfach
die Leute zum Standesbeamten und sagen, sie
wollen heiraten. Man darf nicht einmal fragen,
ob sie schon im Zuchthaus waren. (Heiterkeit.)
Nach der Hochzeit geht der Mann, „wenn's wahr
ist“, in die Fabrik und das Weib nimmt einen
Wandergewerbeschein und geht mit ihrem „Kratten“
über Land. Man tritt nun in die Einzelberatung
ein. — Ref. v. Geß bemerkt, man habe die
Definition des Wortes „Gesinde“ in dem ein-
leitenden Artikel 1 für unnötig gehalten. Früher
zählte zu den Bediensteten sogar der Postknecht eines
Fürsten und deshalb brauchte sich heute selbst ein
gebildeter Hausknecht nicht zu schämen, daß er
unter das Gesetz fällt. — Nach Art. 2 kann der
Vertrag auch mündlich abgeschlossen werden; es
genügt jede Willensmeinung. — Bei Art. 3 erhebt
sich ein heftiger Streit über die Anträge 1) der
Regierung: „Ein dem Dienstboten gegebenes
Hastgeld ist im Zweifel auf den Lohn nicht an-
zurechnen. 2) Rath (D.P.) beantragt, das Wort
„nicht“ zu streichen, weil mit dem Hastgeld schon
viel Unfug getrieben worden sei. — Schöck,
Maurer (D.P.), Sachs (D.P.) und Sommer (Z.)
treten für diesen Antrag ein. 3) Kiene beantragt:
Ein dem Dienstboten gegebenes Hastgeld ist im
Zweifel auf den Lohn nur anzurechnen, wenn
das Dienstverhältnis von dem Dienstboten schon
vor dem ersten Termin, für welchen dasselbe ge-
lündigt werden konnte, aufgehoben wird. —
Hausmann-Baltingen (D.P.) empfiehlt diesen
Antrag. Es wäre nicht gut, wenn man dem An-
trag Rath entsprechend, die Gesindeordnung damit
einleitete, daß man den Dienstboten den üblichen
Thaler Hastgeld entzieht. — Der Antrag Kiene
wird hierauf angenommen. — Nach Art. 4 hat die
Polizei das Recht, übel beleumundeten Personen
die Annahme oder Beibehaltung von Dienstboten
unter 18 Jahren zu untersagen. — Die weiteren
Artikel handeln von der Kündigung, dem Dienst-
antritt u. s. w. — Bei Art. 14 wird die Sitzung
abgebrochen. Nächste Sitzung Freitag Nachmittag
3 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Mai. Auf der Tages-
ordnung steht die zweite Lesung des An-
trages Liebermann o. Sonnenberg (Ant.)
betreffend Verbot des Schächten, den der Antrag-
steller in einer längeren Rede vertritt. — Abg.
Lieber (Z.) führt aus: Mit dem Reichstage
verwerfe auch seine Partei jede unnütze Tierquälerei,
wie sie bei den Vorbereitungen zum Schächten
ebensogut vorkommen könnten, wie bei den anderen
Vorbereitungen zu anderen Schlachtmethoden.
Meine Freunde, so fährt Redner fort, unter-
scheiden sich unversöhnlich von dem Antragsteller
darin, daß sie auf die inneren religiösen Ange-
legenheiten der Juden Rücksicht nehmen. — Vize-
präsident v. Frege erteilt nunmehr das Wort dem
Abg. Dertel. Ehe dieser aber das Wort ergreifen
kann, erschallt plötzlich von einer Tribüne der
Ruf: Nicht für Ochsen, sondern für Menschen-
rechte. Gleichzeitig wirft der Rufer, ein junger
Mensch, eine Hand voll Flugblätter in den
Sitzungsraum hinein. Der Betreffende wird durch
einen Diener sofort zum Saal hinausbesördert.
— Abg. Dertel (kons.) tritt für den Antrag
Liebermann von Sonnenberg ein. — Abg. von
Liebermann (Reichsp.) ist gegen denselben. — Abg.
Windewald (Antif.) plädiert für den Antrag. Die
Antisemiten würden immer wieder mit ihrem
Antrage kommen, wenn auch jedesmal zehn
Jubenschuß-Redner ihnen gegenüber träten. —

Abg. Schrader (freis. Ver.) erklärt, er sei mit
dem Abgeordneten Lieber und von Liebermann
darin einig, daß möglichst gegen jede Tierquälerei
vorgegangen werden müsse. — Abg. Liebermann
von Sonnenberg erklärt, nötigenfalls werde er
sich mit einer Resolution begnügen. Er bitte
deshalb das Haus, heute die Abstimmung über
den Gesetzentwurf auszusetzen. Der Antrag, die
Abstimmung auszusetzen, wird abgelehnt. Bei der
Abstimmung über § 1 zweifelt Abg. Liebermann
die Beschlußfähigkeit des Hauses an. — Präsident
Graf Ballestrem bemerkt, das Bureau müsse
dieses Zweifeln teilen. Er beraume daher die
nächste Sitzung an auf Morgen 1 Uhr mit der
Tagesordnung: Zweite Lesung des Invalitäts-
gesetzes. Schluß 5¹/₂ Uhr.

Landesnachrichten.

Winneben, 12. Mai. Am gestrigen
Himmelfahrtstag unternahm die hiesige Turn-
gemeinde ihren Frühjahrs-Ausflug, der diesmal
den Vorbergen der Schwäb. Alb galt. Der Früh-
zug 4.40 brachte die stattliche Schaar der Teil-
nehmer — einschl. einiger Mitglieder des schwäb.
Albvereins — 45 an der Zahl — nach Nürtingen,
von wo aus der Marsch auf den Hohenneuffen
begann. In flottem Tempo wurde der Weg bis
an den Fuß des Berges zurückgelegt und nach
einem kurzen Halt der Gipfel desselben gewonnen.
Züßte die auf dem Neuffen befindliche Burgruine
uns Unterländern schon von unten Respekt ein,
so stieg die Bewunderung aufs höchste, als wir
dieses gewaltige Bollwerk des Mittelalters mit
seinen Thürmen, Bastionen, Burgverliehen u. s. w.
betraten. Im Burghof selbst trat uns allerdings
ein anderes Leben entgegen. Es war als hätten
sich alle Ausflügler hier ein Stellbühnen gegeben.
Turner, Radler, Sänger von nah und fern
tummelten sich lustig auf dem feubalen Boden
und eine famose Kapelle spielte Tanz- und andere
heitere Weisen. Um 12 Uhr verließen wir das
lustige Böldchen, um nach dem Städtchen Owen
abzusteigen. Von dort aus teilte sich die Marsch-
route; während ein Teil direkt nach Kirchheim
marschierte, erklomm der Rest die hohe Tect, welche
einen wirklich prächtigen Ausblick bietet. Meilen-
weit im Umkreis liegt schönes Schwaben
mit seinen Bergen und Thälern, Wäldern und
Feldern, alles in frischem Grün vor den Augen
des entzückten Beschauers. Der Abend brachte
die Ausflügler im Adler in Kirchheim wieder zu-
sammen und fand der eindruckreiche Tag seinen
Abschluß in einer vergnügten geselligen Vereinigung
mit dem obligaten Länzchen, bis der bekannte
Sammlerzug uns wohlbehalten hier wieder ab-
lieferte. Wohl allen Teilnehmern wird der Tag
eine schöne Erinnerung bleiben und ist nur zu
wünschen, daß der in der hies. Turngemeinde
wohlgepflegte Sinn für die Natur und ihre
Schönheiten immer erhalten bleibe.

Stuttgart. Mit hohen militärischen Ehren
wurde Dienstag Mittag der in Straßburg am Samstag
früh verstorbene kommandierende General des XV.
Armeekorps, Freih. Runo von Falkenstein auf dem
Pragsriedhof beigesetzt. Die Leichenbegleitung war
eine ungewöhnlich zahlreiche. Blumen- und Kranz-
spenden hatten u. a. gesandt das Kaiserpaar, das
Königpaar, der König von Sachsen, der Großherzog
von Baden. Der König war selbst anwesend. Der
Kaiser ließ sich durch den kommandierenden General
Frhr. v. Falkenstein vertreten.

Stuttgart, 9. Mai. Zu der heutigen
Rundgebung für die Friedenskonferenz hatten sich in
Dinkelsaders Saalbau 800—1000 Personen, nahezu
die Hälfte Damen, eingefunden. Den Vorsitz führte
der Direktor der Baugewerkschule Walter. Nach dessen
Mitteilungen wurden im Lande bis jetzt 10 000
Unterschriften als Sympathiebezeugungen für die Haager
Konferenz gesammelt. Als erster Redner trat Justizrat
Schlies-Straßburg auf, welcher die Friedensbestrebungen
von der politischen und rechtlichen Seite beleuchtete.
Stadtpfarrer Serol nannte als Zweck der Versammlung,
den Mitgliedern der Friedenskonferenz das Gewissen
zu schärfen. Frau Hofkapellmeister Obrist richtete einen
Appell an die Damen, worauf die Versammlung
nachstehende Resolution annahm: „Durchdrungen von
der Ueberzeugung, daß die wichtigsten Aufgaben unserer
nationalen Kultur und die gemeinsamen Interessen
aller Völker eine bessere Sicherung des Friedens durch
den Ausbau des internationalen Rechtsverfahrens und
eine Begrenzung der heute unaufhaltsam wachsenden
Rüstungen erfordern — durchdrungen zugleich von

der Ueberzeugung, daß den Graueln der Kriegsführung engere Schranken gezogen werden müssen — durchdrungen endlich von der Ueberzeugung, daß diese Reformen nur auf dem Wege internationaler Vereinbarungen zu erreichen sind — spricht die Versammlung ihre wärmsten Sympathien aus für die Ziele der vom russischen Kaiser veranstalteten Friedenskonferenz. Sie giebt dem dringenden Verlangen Ausdruck, daß die Konferenz nicht auseinandergehe ohne ein wesentliches und für die Zukunft der Völker fruchtbringendes Ergebnis im Sinne der Vorschläge des Zaren. Sie rechnet darauf, daß die Vertreter Deutschlands auf der Konferenz, ohne der Machtstellung und der Würde des Deutschen Reiches etwas zu vergeben, in Uebereinstimmung mit der friedlichen Politik der Reichsregierung und der oft bewiesenen Friedenliebe des deutschen Volkes ihren ganzen Einfluß ausbieten werden, damit die großen Ziele der Konferenz nach Möglichkeit verwirklicht werden. Die Versammlung beauftragt den Vollziehungsausschuß des Stuttgarter Komites für Kundgebungen zur Friedenskonferenz diese Kundgebung zur Kenntnis des Reichstages, des Bundesrates und des Deutschen Reichstages zu bringen."

Der Möbelarbeiterstreik dauert fort. Die Fabrikanten haben eine Kommission gewählt, um in Unterhandlungen mit der Arbeiterkommission zu treten. Infolge eines Lohnabzugs, der einer Anzahl von Arbeitern in der Fabrik von Leins u. Co. wegen Fernbleibens von der Arbeit am 1. Mai gemacht worden ist, haben 170 Metallarbeiter und 40 Schreiner der genannten Firma die Arbeit niedergelegt.

Cannstatt, 9. Mai. Heute Vorm. fiel ein 20 Jahre alter Glaschner, der an einem Gebäude in der Paulinenstraße beschäftigt war, von einem 15 Meter hohen Gerüst aus Unvorsichtigkeit rückwärts herab und erlitt solch schwere Verletzungen, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

Heilbronn, 9. Mai. Die Lohnbewegung, in welcher sich seit geraumer Zeit die hiesigen Schreinergehilfen befanden, ist nunmehr auf gütlichem Wege beigelegt, indem die Innungsmeister den Forderungen, wenn auch nicht in vollem Umfange, nachgegeben sind. Strikte Durchführung der zehnstündigen Arbeitszeit ohne Lohnkürzung und Ständige Lohnzahlung werden bewilligt; für Ueberstunden bei Sonntagsarbeit werden 15 pCt. Zuschlag (gegen 25 pCt., welche gefordert waren) zugestimmt, zu der Frage betr. Abschaffung von Kost und Logis im Hause des Meisters wurde jedoch eine Antwort nicht erteilt. Eine Versammlung der Schreiner nahm gestern diesen Beschluß an.

Esslingen, 9. Mai. Vor einiger Zeit richteten die hiesigen Zimmergehilfen an ihre Meister die Bitte um Aufbesserung des Lohnes. Nach einem Anschlag gewähren die Meister vom 1. Juni ab 3 bis 4 S mehr pro Stunde, so daß sich bei 11stündiger Arbeitszeit mit je 1/2stündiger Vor- und Nachmittagsvesperpause in Zukunft 38 resp. 39 S pro Arbeitsstunde bezahlt wird. Außerdem werden dieselben für Nacharbeiten von abends 8 bis morgens 5 Uhr 50 pCt. Zuschlag und für Sonntagsarbeit 100 pCt. zugestimmt erhalten. Der in Aussicht gestellte Streit dürfte damit erledigt sein.

Tübingen, 9. Mai. Domänenpächter Albrecht auf dem Ammerhof ist gestern Vormittag ganz unerwartet schnell an einem Hirnschlag gestorben. In bestem Wohlsein trank er noch morgens Kaffee im Kreise seiner Familie und gegen 10 Uhr fand man ihn, an seinem Schreibtisch sitzend, den Kopf auf den Tisch gelegt tot auf. Noch nicht ein Jahr hatte er die Verwaltung der Domäne inne. Er war der Nachfolger von Oekonomierat Dr. Krauß.

In Engelstend wurden dem 4jährigen Söhnchen des dortigen Sonnenwirts Lötterle dadurch, daß sich der Knabe an der Futterschneidmaschine zu schaffen machte, vier Finger der linken Hand abgeschnitten.

Böblingen, 8. Mai. Letzten Freitag Morgen wurde in Schönaich, hiesigen Oberamts, der 73 Jahre alte, verheiratete Bauer Jakob Koch erdrosselt aufgefunden. Gerichtliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet, jedoch konnte noch nicht genau festgestellt werden, ob Mord oder Selbstmord vorliegt.

Spaichingen, 7. Mai. Heute kam der noch nie dagewesene Fall vor, daß im evangelischen Betsaal ein Katholik zum Protestantismus übertrat. Die bekannten kirchlichen Treibereien gegen den in gemischter Ehe Lebenden gaben, dem „Sch. B.“ zufolge, den äußeren Anlaß zu dem Schritte.

Biberaach, 9. Mai. Von den bürgerlichen

Kollegien in Untersulmetingen ist nunmehr auf die Entdeckung der Brandstifter eine Belohnung von 500 M gesetzt worden. Durch seine vielen, durchweg auf Brandstiftung zurückzuführenden Brandfälle hat Untersulmetingen nachgerade nicht nur im Oberamtsbezirk, sondern im ganzen Land eine gewisse „Berühmtheit“ erlangt, und es wäre den Untersulmetingern darum von Herzen zu wünschen, daß der ausgesetzte Preis endlich zur Entdeckung der Thäter führen würde. Vielleicht existiert doch insgeheim der eine oder andere Mitwisser an den Brandstiftungen. Die Möglichkeit, daß die in Aussicht stehende Belohnung den Betreffenden die Zunge „lupft“, ist daher nicht ausgeschlossen.

Tagesberichte.

Berlin. Die Postkommission des Reichstages lehnte in zweiter Lesung die Bestimmungen des Artikel 2 der Regierungsvorlage ab, der eine Einschränkung der Beförderung durch Expressboten vorsieht.

Dem Reichstag ist nun eine Vorlage zugegangen, die neue Mittel aus dem Reichsinvalidenfonds bereitstellt, um allen „nicht anerkannten“ Invaliden und deren Hinterbliebenen, soweit sie hilflosbedürftig und arbeitsunfähig sind, eine jährliche Beihilfe von 120 M gewähren zu können. Von diesen nicht anerkannten Invaliden, „nicht anerkannt“, weil ihre Invalidität nicht unmittelbar auf Verletzungen im letzten Krieg zurückzuführen ist, gab es im Jahre 1897 bereits 23 000, am Anfang dieses Jahres war ihre Zahl 35 367. Gesetzlich waren 1895 für sie 1,8 Mill. M ausgeworfen. Daraus wurde ihnen eine jährliche Beihilfe von 120 M gewährt; das reichte für etwa 15 000 vor. Durch die neue Vorlage werden noch 1 680 000 M bereit gestellt, um auch den übrigen diesen „Ehrensold“ zuführen zu können. Sodann ist aus den parlamentarischen Körperschaften an die Regierung die Anregung gekommen, die Unterstützung für die Hinterbliebenen, der im Krieg Gefallenen oder in Folge einer Kriegsverletzung Verstorbenen zu erhöhen. Für diese Zwecke sind 600 000 M bestimmt; es sollen daraus Zuschüsse zu den gesetzlichen Bezügen im Fall und für die Dauer der Bedürftigkeit gezahlt werden, und zwar an Hinterbliebene von Gemeinen bis von Stabs-offizieren einschließend. Die Beihilfen für die Waisen beschränken sich auf die Kinder von Offizieren, was zu der Frage Anlaß giebt, warum nicht auch die Kinder von Soldaten bedacht sind; es ist aber zu erwarten, daß diese Frage im Reichstag eine befriedigende Erledigung findet. Was die finanzielle Seite anlangt, so sagt die Begründung des Gesetzesentwurfs, „daß wegen der großen Vorsicht bei der Veranschlagung sich an dem Gesamtbestand des Reichsinvalidenfonds ein Fehlbetrag von Belang deshalb nicht einstellen wird.“ Von den genannten 600 000 M würden rund 52 000 M auf Witwen und Waisen von Offizieren, Sanitäts-offizieren und Heeresbeamten, 545 000 M auf Witwen von Personen des Soldatenstands vom Feldwebel abwärts entfallen, der Rest von etwa 3000 M soll zur Erhöhung schon jetzt gewährter Zuschüsse an Hinterbliebene von Teilnehmern an den Kriegen vor 1870 verwendet werden, die an den ihre Invalidität bedingenden Leiden gestorben sind. Von der Gesamtsumme würde Preußen rund 535 200 M, Sachsen 23 100 M, Württemberg 7600 M, die Marine 600 M und Bayern 33 400 M beanspruchen.

Bremen, 8. Mai. Bei einer Uebungsfahrt auf der Weser ertranken infolge Kenterns eines mit fünf Mann besetzten Bootes drei Mitglieder eines Bremerhavener Rudervereins. Zwei Mann wurden von einem Fischerboot gerettet.

Magdeburg, 10. Mai. Bei dem Hochwasser der Mulde ertranken bei Bitterfeld neun Personen, welche mit einem Rahn über den geschwellenen Fluß übersehen wollten. Das Fährseil riß und der Rahn schlug um.

Aschaffenburg, 9. Mai. Die Aschaff. Ztg. meldet aus Niedernberg: Während des Missionsgottesdienstes entstand ein Hausbrand, bei dem ein allein daheim gelassenes 4jähriges Kind verbrannt ist.

Graising (Oberbayern), 8. Mai. Im benachbarten Oying hat in der letzten Nacht bei einer Rauferei zwischen Burschen, die von einem Tanzvergnügen heimkehrten, ein Dienstknecht einen andern totdargestochen und 3 weitere schwer verletzt. Der Thäter wurde festgenommen.

Paris, 10. Mai. Die Kommission für Prüfung des Antrags betr. Verfassungsrevision sprach sich mit allen gegen 2 Stimmen für die Revision aus.

Paris, 10. Mai. In einer Sitzung, welche das neugebildete Bureau des Kassationshofes gestern Nachmittag hielt, erklärte der Berichterstatter Ballot-Beaupre, er werde den Bericht bezüglich der Revision des Dreyfusprozesses etwa vor Pfingsten vorlegen können. Das Bureau beräumte für Montag den 29. Mai eine öffentliche Sitzung an, welche der Prüfung des Revisionsantrages gewidmet sein soll. Man rechnet darauf, daß für die Vorlesung des Berichtes für die Anträge des Generalstaatsanwalts und für die Plaidoyers 4 Sitzungen erforderlich sind, so daß der Beschluß an dem auf den 29. Mai folgenden Freitag oder Samstag erfolgen dürfte.

Paris, 10. Mai. Die erste Sitzung des Revisionsgerichts findet am 29. Mai statt, am 30. Mai wird Manau sein Schlußurteil fällen, am 31. Mai wird der Advokat der Familie Dreyfus sein Plaidoyer halten und das Urteil wird am 1. Juni erfolgen.

Paris, 10. Mai. Auf der hiesigen deutschen Botschaft erklärt man, daß von einem Eingreifen der deutschen Regierung in der Dreyfus-Affaire nichts bekannt sei.

Aus Kiew wird gemeldet: Auf dem Fluß Pripet ist der Passagierdampfer Maria mit einer Holzbarke zusammengestoßen, wobei 2 Personen getötet, 3 schwer und mehrere leicht verletzt wurden.

Handel und Verkehr.

Winnenden, 10. Mai. (Krämer- und Viehmarkt.) — Dem Viehmarkt wurden zugeführt: 181 Ochsen, 131 Stiere, 338 Kühe und 115 Schmalvieh, zusammen 765 Stück. Der Handel ging bei etwas angezogenen Preisen im Ganzen etwas flau. Der Preis von 1 Paar Ochsen im Gewicht von 1405 kg betrug 930 M und für ein Paar solche im Gewicht von 1170 kg 803 M. Hienech berechnet sich das kg Lebendgewicht auf 66 S. — Auf dem Schweinemarkt betrug die Zufuhr 230 Stück Milchschweine im Preise von 30—38 M per Paar und 40 Stück Käuferchweine im Preise von 68—100 M pr. Paar. — Der Holzmarkt war befreit mit 24 Wagen Bauholz, wovon das Meter 50 S kostete, 42 Wagen Schnittwaren. (Breiter 4,50 Meter lang, 28" breit, halbrein, im Preise von 1,20 M und 3,70 m lang, 28" breit 85 S, Latten 4,50 m lang pro 10 Stück 1,80 M und 3,70 m lang 1,25 M) 60 000 Stück Bähle gespaltene pr. 100 Stück 230—250 M, gefägte 2,20—2,40 M — Der Krämermarkt war mäßig still.

Fouillard- Seide 95 Pf.

bis 5,85 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins u. Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Pf. bis Mt. 18,65 p. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k.u.k. Hof-) Zürich.

Zurückgesetzte Sommerstoffe

10 Prozent extra Rabatt

im Ausverkauf.

6 m solib. Meitor-Zephyr zum Kleid für M. 1,50

6 m sol. Araba-Sommerstoff zum Kleid für M. 1,80

6 m sol. Niava-Sommerstoff zum Kleid für M. 2,10

6 m sol. Dollar-Carrean zum Kleid für M. 2,70

Ausserordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Kleider- u. Blousonstoffen zu extra reduzierten Preisen versandt in einzeln. Metern, bei Aufträgen von 20 Mk. an franco Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Berandthaus.

Mod. Herrenstoffe z. g. Anz. f. M. 3,50

„ Cheviotst. „ „ „ „ 4,35

Muster auf Verlangen franco.

Modebilder gratis.

Für's Herz.

Wer Jesu glaubt und folgt Ist selig in der Zeit, Vollkommen selig einst Dort in der Ewigkeit.